

Kurz berichtet

Stuttgarter Fernbus-Bahnhof ist Testsieger

STUTTGART (lsw) - In einem bundesweiten ADAC-Test schneidet der Stuttgarter Fernbus-Bahnhof am besten ab. In dem Ranking mit zehn begutachteten Haltestellen kommt das Stuttgart Airport Buserminal (SAB) auf Platz eins, wie der Auto-club am Mittwoch mitteilte. Die Tester werteten positiv, dass das Terminal überdacht ist, Reiseinfos mehrsprachig angezeigt und Durchsagen gemacht werden. Auch ein zentraler Ticketschalter sowie



Laut einem Test besonders kundenfreundlich: der Fernbus-Bahnhof am Flughafen in Stuttgart. FOTO: DPA

Neue Verbindungen bei Bodenseegürtelbahn geplant

FRIEDRICHSHAFEN (alx) - Die Bodenseegürtelbahn soll aufpoliert werden. Geht es nach den Wunschvorstellungen der Landkreise Konstanz und Bodenseekreis, soll sie neben dem stündlichen IRE auch noch zwei stündliche RB-Verbindungen bekommen. Das würde dann für die Regionalbahn den Halbstundentakt zwischen Friedrichshafen und Singen bedeuten. Die Bahnstrecke ist zwar Angelegenheit des Landes. Soll aber die im Angebot erweiterte regional gewünschte Variante kommen, müssten die Landkreise für das zusätzliche Angebot selbst in die Tasche greifen. Es geht um Investitionen von 34 Millionen Euro und einem jährlichen Betriebskostenzuschuss von knapp sieben Millionen, die regional aufgebracht werden müssten. Landrat Lothar Wölfler hofft nun, dass die Kreistage bald in die Beratungen einsteigen.

Neun Jahre und zehn Monate Haft für versuchten Mord

RAVENSBURG (sigt) - Zu einer Freiheitsstrafe von neun Jahren und zehn Monaten hat die 1. Schwurgerichtskammer des Landgerichts Ravensburg am Mittwoch einen 22-Jährigen aus dem Bodenseekreis wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Er hat gestanden, am 6. Januar 2016 nach einem geselligen Abend in der Humpishalle in Brochenzell einen 30-Jährigen auf dem Parkplatz von hinten mit einem Messer in den Rücken gestochen zu haben. Danach rannte er weg und warf die Tatwaffe in die Schussen. In einer Notoperation wurde der Schwerverletzte später gerettet.

Badische Winzer versprechen stabile Preise

FREIBURG (lsw) - Nach einer überdurchschnittlichen Erntemenge wird badischer Wein nicht teurer. Den Konsumenten könne Preisstabilität versprochen werden, sagte der Präsident des Badischen Weinbauverbandes, Kilian Schneider, am Mittwoch in Freiburg. Mit 130,5 Millionen Litern habe es im drittgrößten Weinanbaugebiet Deutschlands im vergangenen Herbst die höchste Erntemenge seit fünf Jahren gegeben.

Duschen und Baby-Wickelplätze sind vorhanden. Negativ schlug allerdings der Standort am Flughafen vor den Toren Stuttgarts zu Buche, also fernab der Hauptziele von Reisenden. Mannheim kam mit der Note „ausreichend“ auf Platz fünf des Rankings. Die Prüfer hatten nach den Kriterien Ausstattung, Zugänglichkeit, Sicherheit, Information und Komfort bewertet.

Insgesamt stellte der ADAC Deutschlands Fernbus-Bahnhöfen ein schlechtes Zeugnis aus. An vielen Stationen fehlten elektronische Anzeigetafeln und Dächer über den Bahnsteigen, hieß es in dem Bericht. Der Bürgersteig sei oft zu schmal für Rollstuhlfahrer, zudem mangle es in den Bahnhöfen an Barrierefreiheit, Service-Einrichtungen und automatischen Türen.

„Der Fernbusmarkt hat sich in den letzten Jahren schneller entwickelt als die dazugehörige Infrastruktur“, sagte der für Verbraucherschutz zuständige Geschäftsführer Alexander Möller.

Staatliche Übernahme der NTA Isny unwahrscheinlich

STUTTGART (kab) - Das baden-württembergische Wissenschaftsministerium plant keine staatliche Übernahme der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie (NTA) in Isny (Landkreis Ravensburg). Das erklärte das Ministerium am Mittwoch in einer Pressemitteilung. Die Angliederung an eine staatliche Hochschule ist eine von mehreren Optionen, die Vertreter der NTA am vergangenen Freitag im Stuttgarter Ministerium vorgestellt haben. In der Mitteilung vom Mittwoch heißt es nun, dass „Gespräche der NTA Isny mit einem privaten Investor“ begrüßt würden. Der Wissenschaftsrat, der Empfehlungen über staatliche Anerkennungen von Hochschulen ausspricht, hatte im Oktober 2015 auf gravierende Mängel an der NTA hingewiesen. Das Haus von Ministerin Theresia Bauer (Grüne) hatte die staatliche Anerkennung der NTA zwar bis August 2017 verlängert. Bis Ende Januar allerdings musste die Hochschulführung konkrete Maßnahmen zur Verbesserung vorlegen.

Gerlinde Kretschmann besucht Modeprojekt in Indien

MUMBAI (lsw) - Am Rande der Delegationsreise des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann (Grüne) hat seine Frau Gerlinde (Foto: dpa) am Mittwoch einen Modethersteller mit



sozialem Anspruch in Mumbai besucht. Bei „Glimpse Clothing“ arbeiten zurzeit 15 Frauen, die früher Zwangsprostituierte waren. Die Frauen bekommen dort eine Ausbildung und arbeiten als Schneiderinnen für das Projekt. Drei Stuttgarter hatten „Glimpse Clothing“ im Jahr 2012 gegründet. Inzwischen hat das erfolgreiche Unternehmen 16 Verkaufsstellen in Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz und einen Onlineshop. Gerlinde Kretschmann probierte einige Kleidungsstücke an, die die Frauen geschneidert haben. Auch deutsche Freiwillige geben den Frauen bei „Glimpse Clothing“ Englischunterricht.

Tempo 80 auf Teilen der A 96 kommt

Bei Nässe gilt in Kürze Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen Wangen und Leutkirch

Von Kara Ballarin

STUTTGART - Auf der Autobahn 96 gilt in Kürze zwischen Wangen und Leutkirch Tempo 80 bei Nässe. Nach Informationen der „Schwäbischen Zeitung“ werden entsprechende Schilder für die 13 Kilometer lange Strecke noch im Januar aufgestellt. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Strecke ist seit Langem Zankapfel zwischen Grünen und CDU im Land. Dass die beiden Parteien nun gemeinsam regieren, ändert daran nichts.

Noch zu Zeiten der Koalition von Grünen und SPD hatte der baden-württembergische Landtag einem Modellversuch auf dem Streckenabschnitt zugestimmt. Zwei Jahre sollte hier die Höchstgeschwindigkeit 120 Km/h gelten, um zu testen, ob sich dadurch die Lärmbelastung verringert und die Verkehrssicherheit erhöht. Auch Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) warb dafür, Gegenwind kam von der CDU im Land sowie von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU). Vergangenen Sommer gab Hermann mit Verweis auf den neuen Koalitionspartner CDU das Vorhaben auf. Auch deshalb, weil ein vom Land in Auftrag gegebenes Gutachten die rechtliche Grundlage für den Modellversuch anzweifelte.

Tempo 120 auf Brücke im Winter

Der Ulmer SPD-Abgeordnete Martin Rivoir hakte nun beim Verkehrsministerium nach. Auf seine Anfrage erklärt Ministerialdirektor Uwe Lahl, dass das zuständige Regierungspräsidium (RP) Tübingen im vergangenen Herbst die Sicherheit auf der A 96 untersucht und auf bestimmten Abschnitten Höchstgeschwindigkeiten angeordnet habe. Deshalb gilt bereits auf der unfallträchtigen Brücke über die Obere Argen zwischen Lindau und Wangen Tempo 120 in den Wintermonaten –



Die Autobahn 96 bei Wangen gilt bei schlechtem Wetter als besonders unfallträchtig. FOTO: JAN PETER STEPPAT

entsprechende Schilder stehen hier seit Ende November.

Da es laut Lahl zwischen Wangen und Leutkirch gerade bei Nässe zu „überdurchschnittlich vielen Unfällen“ kommt, hat das RP Anfang Dezember das wetterabhängige Tempolimit angeordnet. Die entsprechenden Schilder sollen baldmöglichst aufgestellt werden, sobald dies das Wetter zulässt. Auf Abschnitten ohne Geschwindigkeitsbeschränkung will das Verkehrsministerium die Autofahrer mit weiteren Schildern an die Richtgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern erinnern.

Die Wangener Grünen-Abgeordnete Petra Krebs bezeichnet die Maßnahme als „nicht wirklich befriedigenden Kompromiss“. „Ich wä-

re schon für dauerhaft Tempo 120“, sagt sie, „aber leider gab es keine andere Lösung. Das wäre vielleicht einfacher gewesen, wenn wir einen anderen Koalitionspartner hätten“. Dennoch hält Krebs eine Entlastung der Anwohner entlang der Strecke für möglich, da Verkehrsgeräusche bei nasser Straße besonders laut seien. „Ich glaube wirklich, dass das eine große Erleichterung bringt.“

Auch Martin Rivoir sagt, dass ihm Tempo 120 vor allem im Sinne des Lärmschutzes der Anwohner lieber gewesen wäre. Dennoch hält er die Maßnahmen auf der A 96 nun für „in Ordnung und sinnvoll“.

Der örtliche CDU-Abgeordnete Raimund Haser äußert sich verärgert darüber, dass er über die anstehenden Maßnahmen nicht informiert worden sei. „Aufgrund der Tiefe, mit der wir uns mit dieser Sache in den vergangenen Monaten beschäftigt haben, hätte ich mir eine Information vom Verkehrsministerium gewünscht.“ Er stelle sich die Frage, ob das Tempolimit in diesem Ausmaß und auf dieser Länge nötig sei.

Doch Haser sagt auch: „Wenn ich eine Gefahrensituation habe, nützt Tempo 120 gar nichts.“ Er selbst hätte für eine Anlage zur Geschwindigkeitsbegrenzung plädiert, die von der Autobahnpolizei Kießlegg ferngesteuert werden kann, „um flexibel zu reagieren, auch bei Nebel oder Glättegefahr.“ Denn nicht immer brauche es Niederschlag für nasse Fahrbahnen, sagt Haser.

Zusätzliche Tempolimits auf der A 96



Grüne und CDU ringen weiter um Tempolimits auf der A 81

Die Grünen wollten ursprünglich einen Modellversuch mit Tempo 120 nicht nur auf der A 96, sondern auch auf der A 81 zwischen Singen und Stuttgart einrichten. Hier hat Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Abschnitt zwischen dem Kreuz Hegau und dem Dreieck Bad Dürrenheim im Blick, um Raser auszubremsen. „Dass hier Handlungsbedarf besteht, darüber sind wir mit dem Koalitionspartner einig“, sagt Hermino Katzenstein, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion. Er verweist auf Zahlen der Polizei zwischen Sommer 2014 und Winter 2015. Auf dem Abschnitt der A 81 sprechen

die Behörden von 26 bekannten Autorennen. „Aber die Dunkelziffer ist sicher deutlich höher“, sagt Katzenstein. Diese liefen so ab: Zwei Autos fahren nebeneinander und sperren so den Verkehr, um zwei anderen Autos vor ihnen ein freies Rennen zu ermöglichen. Bisher, so Katzenstein, könnten nur die beiden hinteren Autofahrer wegen Nötigung belangt werden. „Aber die vorderen beiden Fahrzeuge kann man eigentlich ohne Geschwindigkeitsbeschränkung nicht sanktionieren.“ Gegen ein generelles Tempolimit auf der etwa 30 Kilometer langen Strecke wehrt sich die CDU. „Ein Tempolimit

kommt für mich dort in Frage, wo es aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich und geboten ist“, sagt der CDU-Verkehrsexperte Felix Schreiner. Im Fall der A 81 habe die Polizei keine Unfallauffälligkeit feststellen können. „Wir werden daher mit dem Verkehrsministerium ausloten, welche Maßnahmen auf der Strecke tatsächlich getroffen werden müssen.“ Dass die Grünen ein generelles Tempolimit auf Südwest-Autobahnen durch die Hintertür anstreben – wie Teile der CDU befürchten – verneint Katzenstein. Ende Februar werden die Koalitionspartner über konkrete Maßnahmen beraten, sagt er. (kab)

Bodensee an flachen Stellen zugefroren

Hunderte Menschen in der Region wagen sich aufs Eis – Behörden warnen vor Einbruchgefahr

KONSTANZ (lsw/sz) - Der Bodensee ist derzeit an einigen flachen Stellen zugefroren – und das hat zahlreiche Schlittschuhläufer und Fußgänger aufs Eis gelockt. In der Hegner Bucht vor Allensbach (Kreis Konstanz) seien am Dienstag rund 300 Menschen unterwegs gewesen, sagte ein Sprecher des zuständigen Polizeipräsidiums Einsatz am Mittwoch. Am Wochenende seien es geschätzt 2000 Menschen gewesen – darunter Familien mit Kinderwagen.

Auch in Friedrichshafen kamen sie am Wochenende zu Hunderten: Schlittschuhläufer, Schlittschuhfahrer oder Wanderer tummelten sich dort, wo sonst Enten und Fische das Sagen haben: vor der Rotachmündung in Friedrichshafen-Ost und bis weit hinein ins Eriskircher Ried. Hier liegt derzeit eine kilometerlange Eisfläche im Flachwasserbereich, die sich ideal zum Schlittschuhlaufen eignet.

Allerdings raten die Beamten zur Vorsicht: Das Eis sei zwar an den Randbereichen tragfähig, in der Mitte und an weniger flachen Stellen könne es aber gefährlich werden, sagte der Sprecher. „Jeder, der sich aufs Eis begibt, geht auf eigene Gefahr.“ Die Polizei spreche keine Empfehlung aus, es würden auch keine Eisbereiche freigegeben.

Für einen vollständig zugefrorenen Bodensee – eine sogenannte Seegrönde – reichen die kalten Temperaturen noch nicht. Zwar kühle sich das Wasser an der Oberfläche ab, sagte Harald Hetzenauer vom Institut für Seenforschung. Allerdings mische es sich mit den darunter liegenden wärmeren Schichten und friere daher sehr lange nicht zu.

Voraussetzung für eine Seegrönde sei, dass der See auf rund vier Grad abkühle. Minustemperaturen von wenigen Wochen reichten dafür nicht,

sagte Hetzenauer. Zuletzt war der Bodensee im Winter 1962/63 komplett zugefroren. Alten Chroniken zufolge soll es seit 875 insgesamt 37 Mal eine Seegrönde gegeben haben.

Die Schifffahrt wird durch das Eis am Bodensee nicht beeinträchtigt. Derzeit fahren vor allem die Fähren zwischen Meersburg und Konstanz sowie zwischen Friedrichshafen und Radolfzell. Deren Zufahrten zu den Häfen seien frei, sagte ein Sprecher der Stadtwerke Konstanz. Allerdings müsse darauf geachtet werden, dass

die Leitungen auf den Schiffen nicht einfrieren.

Auf dem unteren Neckar hatte das frostige Wetter für Behinderungen bei der Schifffahrt gesorgt. 25 Frachtschiffe lagen dort zeitweise fest. Auch am Mittwoch machte die Kälte den Schiffen zu schaffen, wie ein Sprecher des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) sagte. „Wir rechnen mit einer allmählichen Entspannung am Wochenende, wenn wieder Plusgrade tagsüber erreicht werden.“ Es sei gefährlich, das Eis zu betreten, betonte ein Sprecher. Wer einbreche, werde von der Strömung weggezogen – eine Rettung sei dann kaum möglich.

In Stuttgart wagten sich am Dienstag acht Kinder auf den zugefrorenen Neckar. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, wurden die elf Jahre bis 14 Jahre alten Schüler von einem Passanten beobachtet, wie sie bis zu 50 Meter vom Ufer auf der nur drei bis vier Zentimeter dicken Eisfläche herum liefen. Der Mann rief die Polizei – die den Kindern eine Standpauke hielt.



Winterspaß auf dem Bodensee: Ein Vater und seine Tochter aus Kreuzlingen ziehen sich vor der Insel Reichenau Schlittschuhe an. FOTO: DPA

Schwäbische Zeitung

Gegründet 1945
Erscheinungsweise: Werktäglich - Erscheinungsorte: Aalen, Biberach, Ehingen, Ellwangen, Friedrichshafen, Laichingen, Laupheim, Leutkirch, Lindau, Markdorf, Meßkirch, Pfullendorf, Ravensburg, Riedlingen, Bad Saulgau, Sigmaringen, Spapingen, Tettnang, Trossingen, Tuttlingen, Ulm, Bad Waldsee, Wangen.

Redaktion
Chefredakteur: Dr. Hendrik Groth (verantwortlich)
Stellv. Chefredakteur: Christoph Plate
Mitglied der Chefredaktion: Yannick Dillinger (digital), Andreas Müller, Jochen Schlosser (CvD Redaktion); Politik: Claudia Kling; Wirtschaft: Benjamin Wagener (stv.; Tanja Schultbauer); Gestaltung: Mark Hildebrandt; Seite Drei: Christoph Plate; Journal/Kultur: Barbara Müller; Sport: Filippo Cataldo; Beilagen/Wochenende: Dirk Uhlenbruch; alle 88212 Ravensburg, Karlstraße 16
Redaktion Stuttgart: Kara Ballarin, Katja Korf
Redaktion Berlin: Sabine Lenartz
Regionalreporter Allgäu/Bodensee: Uwe Jaub

Korrespondenten in Washington, Moskau, Paris und Brüssel.
Druck: Druckhaus Ulm-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Weingarten und Ulm

Verlag
Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler
Karlstraße 16, 88212 Ravensburg;
Telefon 0751 / 2955-0; Telefax 0751 / 2955-991499
Anzeigentelefon 0751 / 2955-991139
Geschäftsführer: Dr. Kurt Sabathil

Verlagsdirektor: Michael Meyer-Böhm
Verantwortlich für Anzeigen: Reinhard Hofer
Marketing und Vertrieb: Ronald Koppelt
Zustellung und Logistik: Alexander Bachmann
Zeitungsproduktion: Klaus Zellmer
Chef vom Dienst: Bernd Scheibitz
Für Anzeigen und Beilagen gelten die Geschäftsbedingungen der Preisliste Nr. 69 vom 11.2017. Für den Inhalt der Lokaltitel sind die Lokalredaktionen und die lokalen Anzeigenleiter verantwortlich. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Falls durch Eintritt höherer Gewalt, bei Streik oder Aussperrung keine Zeitung geliefert werden kann, ist eine Entschädigung ausgeschlossen.

Abonnenten-Service: Telefon: 0751 / 29 555 555
Telefax: 0751 / 29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de
E-Mail: redaktion@schwaebische.de